



Name: \_\_\_\_\_

# **Abiturprüfung 2009**

## *Geschichte, Grundkurs*

---

### **Aufgabenstellung:**

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(28 Punkte)*
2. sie in den historischen Kontext der Redesituation einordnen und den „Prinzipienstreit“ (Z. 24) erläutern, *(28 Punkte)*
3. Bismarcks Aussage zum weiteren Verlauf des politischen Kampfes an der tatsächlichen Entwicklung bis 1871 überprüfen und seine Redestrategie beurteilen. *(24 Punkte)*

### **Materialgrundlage:**

- Rede Otto von Bismarcks in der Zweiten Kammer des Preußischen Landtags am 22. März 1849. Abgedruckt in: Otto von Bismarck: Werke in Auswahl, Bd. 1. Das Werden des Staatsmannes, Teil 1: 1815 – 1862, hrsg. von Gustav Adolf Rein. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2001, S. 210 – 212

### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_

**Rede Otto von Bismarcks<sup>1</sup> in der Zweiten Kammer des Preußischen Landtags<sup>2</sup> am  
22. März 1849:**

Abgeordnete der Zweiten Kammer hatten beantragt, den König um Amnestie<sup>3</sup> für alle seit der März-Revolution begangenen politischen Verbrechen zu bitten.

Dazu nahm Bismarck Stellung:

[...] ich will Sie aber doch mit einigen Worten behelligen, und zwar gegen die Amnestiefrage. Nicht aus Unversöhnlichkeit gegen politische Gegner stimme ich wider<sup>4</sup> den Antrag, sondern aus Gründen, welche ich näher entwickeln werde. Wir leben in Zeiten, wo ein jeder sehr bald in den Fall kommen kann, eine versöhnliche Beurteilung in Anspruch zu nehmen.

- 5 Die Gründe, welche mich bei dieser Frage leiten, sind folgende: Die Begnadigung oder die Amnestie, oder welchen anderen Euphemismus<sup>5</sup> Sie anwenden wollen, ist ein Recht der Krone, dessen Wesen gerade in freier und freiwilliger Ausübung besteht, wenn es überhaupt ein Recht bleiben soll. [...]

- 10 Der zweite Grund, welcher mich bestimmt, mich gegen die Amnestie auszusprechen, ist der, daß durch die wiederholten Amnestien das Rechtsbewußtsein im Volk auf das tiefste erschüttert wird. In welchem Grade dies selbst bei den gebildetsten Ständen der Fall sei, haben die Reden zweier Abgeordneten vor mir hinreichend bewiesen, indem<sup>6</sup> der eine die Vorgänge nach dem 18. März v. J.<sup>7</sup> so ins Auge faßte, als sei die Obrigkeit von dem, was er Volk nennt, amnestiert worden, während es mir scheint, daß der König die Rebellen amnestiert habe.

- 15 *(Aufregung auf der Linken. Rebellen?)*

- 20 Ja, meine Herren, Rebellen. Es wird dadurch im Volke die Meinung verbreitet, als ob das ganze Staatsrecht auf der Barrikade beruhe, als ob ein jeder, dem ein Gesetz mißfällt, oder der es für ungerecht hält, das Recht habe, dies Gesetz als nicht vorhanden zu betrachten; als ob ein jeder, dem es gelingt, eine hinreichende Anzahl von Individuen, bewaffnet oder unbewaffnet, zu sammeln, hinreichend eine schwache Regierung einzuschüchtern und ihr zu imponieren, oder wenn sie sich nicht einschüchtern läßt, sie durch Barrikaden über den Haufen zu werfen, vollkommen im Rechte wäre.

- 25 Mein dritter Grund, weswegen ich gegen die Amnestie bin, ist ein bei den Beratungen in den Abteilungen bereits genannter, nämlich die Menschlichkeit. Der Prinzipienstreit, welcher in diesem Jahre Europa in seinen Grundfesten erschüttert hat, ist ein solcher, der sich nicht vermitteln läßt. Die Prinzipien beruhen auf entgegengesetzten Grundlagen, die sich von Hause aus einander ausschließen. Das eine zieht seine Rechtsquelle angeblich aus dem Volkswillen, in Wahrheit aber aus dem Faustrecht der Barrikaden. Das andere gründet sich auf eine von

---

1 Der spätere preußische Ministerpräsident und deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck (1815 – 1898) war seit dem 5.2.1849 gewähltes Mitglied der Zweiten Kammer des Preußischen Landtags.

2 Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1918 bezeichnet der Begriff „Preußischer Landtag“ das aus Herrenhaus und Zweite Kammer gebildete Gesamtparlament. Die Zweite Kammer (ab 1855 „Preußisches Abgeordnetenhaus“ genannt) wurde bis 1918 nach dem Dreiklassenwahlrecht gewählt. Die Kammer hatte das Recht zur Teilnahme an der Gesetzgebung und das Budgetrecht.

3 Amnestie: Straferlass

4 wider: gegen

5 Euphemismus: beschönigendes Wort

6 im Orig.: „in dem“

7 v. J.: vergangenes Jahr



Name: \_\_\_\_\_

30 Gott eingesetzte Obrigkeit, auf eine Obrigkeit von Gottes Gnaden und sucht seine Entwick-  
lung in der organischen Anknüpfung an den verfassungsmäßig bestehenden Rechtszustand.  
Dem einen dieser Prinzipien sind Aufrührer jeder Art heldenmütige Vorkämpfer für Wahrheit,  
Freiheit und Recht, dem andern sind sie Rebellen, die unter Umständen allerdings durch die  
Amnestie gegen den Arm der weltlichen Gerechtigkeit geschützt werden können. Über diese  
35 Prinzipien wird nicht durch die parlamentarische Debatte, nicht durch Majoritäten [...] eine  
Entscheidung erfolgen können; über kurz oder lang muß der Gott, der die Schlachten lenkt,  
die eisernen Würfel der Entscheidung darüber werfen. [...]

Der geehrte Redner<sup>8</sup>, der soeben gesprochen, hat mich mißverstanden. Ich habe einen Gegen-  
satz angedeutet, in dem das konstitutionelle System entschieden auf meiner Seite liegt, den  
Gegensatz zwischen Recht und Revolution. Die konstitutionelle Monarchie liegt für unsere  
40 Verhältnisse gerade in dem Begriffe des Rechts mitten inne. Es ist ein weit verbreitetes Vor-  
urteil, daß ein konstitutioneller König kein König von Gottes Gnaden sein könne. Ich bin  
der Meinung, er ist es gerade recht!

---

<sup>8</sup> Der liberale Abgeordnete Hermann Adolf Immermann hatte erklärt, „nur ein Prinzip, das konstitutionelle mit zwei gleichberechtigten Gewalten, Volk und Krone,“ zu kennen.

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2009

## Geschichte, Grundkurs

### 1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

### 2. Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (28 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext der Redesituation einordnen und den „Prinzipienstreit“ (Z. 24) erläutern, (28 Punkte)
3. Bismarcks Aussage zum weiteren Verlauf des politischen Kampfes an der tatsächlichen Entwicklung bis 1871 überprüfen und seine Redestrategie beurteilen. (24 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Rede Otto von Bismarcks in der Zweiten Kammer des Preußischen Landtags am 22. März 1849. Abgedruckt in: Otto von Bismarck: Werke in Auswahl, Bd. 1. Das Werden des Staatsmannes, Teil 1: 1815 – 1862, hrsg. von Gustav Adolf Rein. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2001, S. 210 – 212

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2009

#### 1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „lange“ 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa
  - „Einheit und Freiheit“ in der deutschen Revolution 1848/49
- Reichsgründung von oben: Deutschland 1870/71

#### 2. Medien/Materialien

- entfällt

### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

|   | Anforderungen  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) <sup>1</sup> |
|---|--|--|
|   | Der Prüfling   |  |
| 1 | benennt den <b>Redner</b> (Otto von Bismarck, Mitglied der Zweiten Kammer des Preußischen Landtags) und die <b>Adressaten</b> (Abgeordnete der Zweiten Kammer, politisch interessierte Öffentlichkeit im In- und Ausland, preußische Regierung).   | 2 (I)  |
| 2 | charakterisiert die <b>Quellenart</b> als Primärquelle (Überrest, Dokument, öffentlich) und die <b>Textsorte</b> (politische Rede).  | 2 (I)  |
| 3 | nennt das <b>Thema</b> : Bismarcks ablehnende Haltung zur Amnestiefrage.   | 2 (I)  |
| 4 | nimmt eine erste <b>Einordnung</b> der Quelle vor (Endphase der Revolution; vor Annahme der Reichsverfassung im Frankfurter Parlament und Kaiserwahl, gut ein Jahr nach den Barrikadenkämpfen in Berlin) und benennt den <b>Anlass</b> der Rede (Parlamentsdebatte über die Amnestiefrage).  | 2 (I)  |
| 5 | arbeitet die <b>Intention</b> des Redners heraus, so z. B.: Verteidigung des monarchischen Prinzips, Bestrafung der revolutionären Aktivisten.   | 2 (II)   |
| 6 | gibt den <b>Inhalt</b> und <b>Gedankengang</b> der Rede wieder, indem er folgende zentrale Aspekte herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> <li>• die <b>ablehnende Haltung Bismarcks</b> gegenüber dem Amnestieantrag,</li> <li>• die <b>Begründungen, die der Ablehnung folgen</b>, konkret: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Amnestie sei – ihrem Wesen nach – „Recht der Krone“, nicht des Parlaments.</li> <li>– Wiederholte Amnestien würden „das Rechtsbewusstsein im Volk“ mindern und zu den Fehlannahmen führen, dass das Staatsrecht „auf der Barrikade“ beruhe und die Gewalt einzelner oder Gruppen gegen Regierungen legitim sei.</li> <li>– Die Amnestiefrage sei in eine Prinzipienfrage europäischen Formats eingebunden, wobei ein Prinzip sich auf den Volkswillen berufe, de facto aber „Faustrecht“ sei, das andere Prinzip sich auf dem Gottesgnadentum gründe und damit „organisch“ an verfassungsmäßiges Recht knüpfe.</li> </ul> </li> <li>• <b>Bewertung und Ausblick Bismarcks</b>: Nicht Parlament und Majoritäten würden über diesen Prinzipienstreit entscheiden, sondern – in Berufung auf göttliche Instanz – der Ausgang von Schlachten.</li> <li>• <b>Einschätzung der konstitutionellen Monarchie durch Bismarck</b>: Der konstitutionelle Monarch sei „gerade recht“ Monarch von Gottes Gnaden.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 9 Gewichtspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die Hauptaussagen der Rede werden, z. B. auf der Grundlage einer Gliederung nach Sinnabschnitten im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend wiedergegeben.</p> <p><b>Orientierung für eine 18 Gewichtspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die Hauptaussagen der Quelle werden auf Grundlage einer Gliederung präzise und differenziert so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p> | 18 (I)   |
| 7 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)  |  |

<sup>1</sup> AFB = Anforderungsbereich

## Teilaufgabe 2

|   | Anforderungen  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) |
|---|--|-------------------------------------|
|   | Der Prüfling   |                                     |
| 1 | <p>ordnet die Quelle in den <b>Kontext der Redesituation</b> ein, indem er auf das Revolutionsjahr (März 1848 – März 1849) eingeht und folgende Sachverhalte erläutert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• März 1848: Ausbruch der deutschen Revolutionen, Barrikadenkämpfe u. a. in Wien und Berlin, Ruf nach nationaler Einheit, Verfassung und Pressefreiheit,</li> <li>• Zurückweichen der Regierungen, Zusammentreten der preußischen Nationalversammlung in Berlin, des Deutschen Vorparlaments in Frankfurt a. M.,</li> <li>• Mai 1848: Eröffnung der ersten Deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche in Frankfurt a. M.,</li> <li>• Dezember 1848: Auflösung der preußischen Nationalversammlung und Verkündung einer preußischen Verfassung,</li> <li>• Ende des Jahres 1848: Vordringen der Reaktion in ganz Deutschland,</li> <li>• März 1849: Annahme der Reichsverfassung im Frankfurter Parlament und Kaiserwahl,</li> <li>• April 1849: Ablehnung der Kaiserkrone durch König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Drei Elemente werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Fünf Elemente werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert.</p>   | 16 (II)                             |
| 2 | <p>nennt die beiden Prinzipien und erläutert sie in ihren Grundzügen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>politischer Liberalismus:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rückgriff auf die Tradition des politischen Liberalismus,</li> <li>– Meinungsfreiheit und Freiheit der Lehre, Glaubens- und Gewissensfreiheit,</li> <li>– Abwehr politischer Omnipotenz des Staates und Schutz der Bürger durch eine Verfassung,</li> <li>– nationale Einigung als Voraussetzung der Verwirklichung eines liberalen Staatswesens.</li> </ul> </li> <li>• <b>politischer Konservatismus (bzw. „Restauration“):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rückgriff auf die Tradition des politischen Konservatismus,</li> <li>– Rechtmäßigkeit ererbter Herrschaftsansprüche, Ableitung der Herrschaft des Monarchen aus einem göttlichen Herrschaftsauftrag,</li> <li>– Abwehr demokratischer bzw. liberaler Ideen und Bewegungen, die das restaurative System gefährden könnten,</li> <li>– Ablehnung des Rechts auf Selbstbestimmung durch das Volk (Volkssouveränität), Bewahrung monarchischer Privilegien.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die beiden Prinzipien werden genannt und jeweils ein Aspekt wird erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt.<br/>Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p><b>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die beiden Prinzipien werden genannt und jeweils zwei Aspekte werden detailliert erläutert und sachgerecht auf die Aussagen des Textes bezogen.</p> | 12 (II)                             |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)  |                                     |

## Teilaufgabe 3

|   | Anforderungen  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) |
|---|--|-------------------------------------|
|   | Der Prüfling   |                                     |
| 1 | <p>überprüft die Aussage Bismarcks (Nicht durch Parlamentsmehrheiten bzw. -beschlüsse würde „über kurz oder lang“ der „Streit“ zwischen liberalen und konservativen/restaurativen Trägergruppen entschieden, sondern durch den Ausgang von Schlachten) an geeigneten historischen Fakten und Entwicklungen der deutschen Geschichte von 1849 bis 1871. Dabei sind folgende Argumentationsansätze denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zustimmung zu Bismarcks Aussage (z. B. gewaltsame Niederwerfung der revolutionären Bewegungen durch die Reaktion, später Reichsgründung „von oben“, vorbereitet durch Einigungskriege 1864, 1866 und 1870/71),</li> <li>• Modifizierung der Aussage (z. B. Reichsverfassung von 1871: monarchisch-preußisches Element überwiegt, jedoch auch liberale Elemente sind enthalten – so Reichstagswahlrecht, Budgetrecht und Gesetzgebungskompetenz des Parlaments –, Monarch nicht von Gottes Gnaden, sondern konstitutionell gebunden),</li> <li>• Akzentuierung der realpolitischen Tragweite der Aussage (z. B. im Hinblick auf den Dualismus Österreich-Preußen, auf die außenpolitischen Prämissen der anderen Großmächte der Pentarchie: „balance of power“ bzw. Interventionsprinzip, auf den deutschen Partikularismus).</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einer eigenständigen Überprüfung. Die Darstellung weist aufgabenbezogene Grundkenntnisse nach und enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p><b>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text und unter Berücksichtigung mehrerer Aspekte zu einer in der Sache differenzierten und stringenten eigenständigen Überprüfung.</p> | 14 (III)                            |
| 2 | <p>beurteilt die Redestrategie; dabei könnte er zu dem Urteil gelangen, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die in der Rede vorkommenden Formen der Abwertung („die Rebellen“, „Faustrecht der Barrikaden“ etc.) auf die Diskreditierung der liberalen Bewegung zielen,</li> <li>• die Formen der Aufwertung („von Gott eingesetzte Obrigkeit“, „Obrigkeit von Gottes Gnaden“ etc.) dagegen den politischen Konservatismus stützen,</li> <li>• rhetorische Mittel die Aussagen Bismarcks stärken sollen,</li> <li>• sich der politische Kurs Bismarcks in der Rede abzeichnet.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 5 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling beurteilt die Redestrategie Bismarcks insgesamt zutreffend unter Verweis auf entsprechende Textstellen.</p> <p><b>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling beurteilt die Redestrategie Bismarcks umfassend und differenziert unter Verweis auf entsprechende Textstellen.</p>  | 10 (III)                            |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)  |                                     |

## b) Darstellungsleistung

|   | <b>Anforderungen</b>  | maximal<br>erreichbare<br>Punktzahl |
|---|---|-------------------------------------|
|   | <b>Der Prüfling</b>   |                                     |
| 1 | strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung. | 5                                   |
| 2 | bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.  | 4                                   |
| 3 | belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).  | 3                                   |
| 4 | formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.   | 4                                   |
| 5 | schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.                   | 4                                   |

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

| Anforderungen               |   | Lösungsqualität                     |                 |    |    |
|-----------------------------|---|-------------------------------------|-----------------|----|----|
|                             | Der Prüfling  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK <sup>2</sup> | ZK | DK |
| 1                           | benennt den Redner ...  | 2 (I)                               |                 |    |    |
| 2                           | charakterisiert die Quellenart ...                                      | 2 (I)                               |                 |    |    |
| 3                           | nennt das Thema ...   | 2 (I)                               |                 |    |    |
| 4                           | nimmt eine erste ...  | 2 (I)                               |                 |    |    |
| 5                           | arbeitet die Intention ...  | 2 (II)                              |                 |    |    |
| 6                           | gibt den Inhalt ...   | 18 (I)                              |                 |    |    |
| 7                           | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |                 |    |    |
| <b>Summe 1. Teilaufgabe</b> |   | <b>28</b>                           |                 |    |    |

**Teilaufgabe 2**

| Anforderungen               |   | Lösungsqualität                     |    |    |    |
|-----------------------------|---|-------------------------------------|----|----|----|
|                             | Der Prüfling  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK | ZK | DK |
| 1                           | ordnet die Quelle ...   | 16 (II)                             |    |    |    |
| 2                           | nennt die beiden ...  | 12 (II)                             |    |    |    |
| 3                           | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |    |    |    |
| <b>Summe 2. Teilaufgabe</b> |   | <b>28</b>                           |    |    |    |

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 3**

|   | Anforderungen   | Lösungsqualität                     |    |    |    |
|---|---|-------------------------------------|----|----|----|
|   |   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>   |                                     |    |    |    |
| 1 | überprüft die Aussage ...   | 14 (III)                            |    |    |    |
| 2 | beurteilt die Redestrategie ...   | 10 (III)                            |    |    |    |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |    |    |    |
|   | <b>Summe 3. Teilaufgabe</b>   | <b>24</b>                           |    |    |    |
|   | <b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>                              | <b>80</b>                           |    |    |    |

**Darstellungsleistung**

|   | Anforderungen                       | Lösungsqualität               |    |    |    |
|---|-------------------------------------|-------------------------------|----|----|----|
|   |                                     | maximal erreichbare Punktzahl | EK | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>                 |                               |    |    |    |
| 1 | strukturiert seinen Text ...        | 5                             |    |    |    |
| 2 | bezieht beschreibende, deutende ... | 4                             |    |    |    |
| 3 | belegt seine Aussagen ...           | 3                             |    |    |    |
| 4 | formuliert unter Beachtung ...      | 4                             |    |    |    |
| 5 | schreibt sprachlich richtig ...     | 4                             |    |    |    |
|   | <b>Summe Darstellungsleistung</b>   | <b>20</b>                     |    |    |    |

|  |   |            |  |  |  |
|--|---|------------|--|--|--|
|  | <b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>                           | <b>100</b> |  |  |  |
|  | <b>aus der Punktsumme resultierende Note</b>  |            |  |  |  |
|  | <b>Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b> |            |  |  |  |
|  |   |            |  |  |  |
|  | <b>Paraphe</b>  |            |  |  |  |

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

| <b>Note</b>        | <b>Punkte</b> | <b>Erreichte Punktzahl</b> |
|--------------------|---------------|----------------------------|
| sehr gut plus      | 15            | 100 – 95                   |
| sehr gut           | 14            | 94 – 90                    |
| sehr gut minus     | 13            | 89 – 85                    |
| gut plus           | 12            | 84 – 80                    |
| gut                | 11            | 79 – 75                    |
| gut minus          | 10            | 74 – 70                    |
| befriedigend plus  | 9             | 69 – 65                    |
| befriedigend       | 8             | 64 – 60                    |
| befriedigend minus | 7             | 59 – 55                    |
| ausreichend plus   | 6             | 54 – 50                    |
| ausreichend        | 5             | 49 – 45                    |
| ausreichend minus  | 4             | 44 – 39                    |
| mangelhaft plus    | 3             | 38 – 33                    |
| mangelhaft         | 2             | 32 – 27                    |
| mangelhaft minus   | 1             | 26 – 20                    |
| ungenügend         | 0             | 19 – 0                     |



Name: \_\_\_\_\_

## **Abiturprüfung 2009**

### *Geschichte, Grundkurs*

---

#### **Aufgabenstellung:**

1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. *(28 Punkte)*
2. Erläutern Sie die von den Autoren genannten inneren Faktoren, die das Ende der DDR herbeiführten, und erklären Sie knapp den im Text angedeuteten Wandel der sowjetischen Politik in den Jahren 1989/90. *(28 Punkte)*
3. Setzen Sie sich mit Eppelmanns und Grünbaums Beurteilung der Volksbewegung 1989/90 auseinander, und diskutieren Sie den Vergleich mit dem Jahr 1848. *(24 Punkte)*

#### **Materialgrundlage:**

- Rainer Eppelmann, Robert Grünbaum: Sind wir die Fans von Egon Krenz? Die Revolution von 1989/90 war keine „Wende“. In: Deutschland Archiv. Zeitschrift für das vereinigte Deutschland, 37. Jg. (2004), Heft 5, S. 865 – 867

#### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_

### **Rainer Eppelmann<sup>1</sup>, Robert Grünbaum<sup>2</sup>: Sind wir die Fans von Egon Krenz<sup>3</sup>? Die Revolution von 1989/90 war keine „Wende“**

Es kann dem letzten – nicht einmal drei Monate amtierenden – SED-Generalsekretär Egon Krenz das zweifelhafte Verdienst zugeschrieben werden, den „Wende“-Begriff 1989 in den Sprachgebrauch eingeführt zu haben. [...]

5 Nachdem Krenz in seiner programmatischen Erklärung<sup>4</sup> das Wort „Wende“ benutzt hatte, wurde es rasch zum Schlagwort der SED. Gemeint waren jedoch nur geringfügige Korrekturen ihrer Politik und keine grundsätzliche Erneuerung des politischen Systems, wie sie von der Bevölkerung gefordert wurde. [...]

10 Das dramatische Geschehen im Herbst 1989 und die nachfolgende Entwicklung bis hin zur deutschen Einheit haben nichts mit einer „Wende“, also einem begrenzten politischen Kurswechsel zu tun. [...]

Doch zweifellos lassen sich in dem Geschehen von 1989/90 wesentliche revolutionstypische Elemente erkennen: grundlegende Systemkrise, Reformunfähigkeit der Regierenden, Massenproteste, das Streben nach Freiheit, revolutionäre Dynamik, eine breite Volksbewegung, Wechsel des bisherigen politischen Systems und seiner Institutionen.

15 Kritiker sagen nun, dass das Ende der SED-Herrschaft nicht durch eine Revolution herbeigeführt wurde, sondern diese durch die Reformpolitik und den wirtschaftlichen Kollaps der DDR einfach zusammengebrochen sei. Eine solche Betrachtungsweise wird jedoch der Rolle des protestierenden Volkes und der Dramatik des Geschehens nicht gerecht. Natürlich war der Aufstand der mutigen Männer und Frauen, die Massendemonstrationen, die  
20 der Führungsclique um Honecker, Stoph und Mielke quasi den Todesstoß versetzte[n], ein Glied einer langen Ursachenkette, die sich durch Stichworte wie Gorbatschow, Massenausreise oder Staatsbankrott hier nur grob andeuten lässt. Doch einer Umwälzung kann nicht allein deshalb das Prädikat revolutionär abgesprochen werden, weil das alte Regime durch  
25 Systemversagen oder andere Gründe an den Rand des Zusammenbruchs geraten ist. Jeder Revolution geht schließlich eine tiefgehende Machtkrise der bestehenden Ordnung voraus. Insofern stellen Zusammenbruch und Revolution keinen Widerspruch dar, sie bedingen sich vielmehr. [...]

30 Befremdlich wirkt jedoch der Einwand mancher Kommentatoren, die den fast vollständigen Mangel an Blut und Gewalt 1989/90 geradezu beklagen und als Argument gegen den Revolutionsbegriff verwenden. Im Herbst 1989 sahen sich die kommunistischen Machthaber zum

---

1 Rainer Eppelmann (\*1943), geboren in Berlin. Eppelmann, evangelischer Pfarrer, engagierte sich in der DDR-Opposition. Er war Gründungsmitglied und später Vorsitzender des Demokratischen Aufbruchs (DA). 1990 war Eppelmann auch Mitglied des zentralen Runden Tisches, vom März bis Oktober 1990 Mitglied der Volkskammer der DDR, Minister ohne Geschäftsbereich und Minister für Abrüstung und Verteidigung in den Kabinetten von Hans Modrow und Lothar de Maizière, Mitglied der CDU (seit 1990), Mitglied des Deutschen Bundestages (1990 – 2005).

2 Robert Grünbaum (\*1967), geboren in Leipzig. Grünbaum studierte Politikwissenschaft, Zeitgeschichte und Germanistik an der Universität Mannheim. Seit 2001 stellvertretender Geschäftsführer der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Veröffentlichungen: vor allem Beiträge zur Geschichte und Politik der DDR.

3 Egon Krenz (\*1937), geboren in Kolberg/Pommern, 1955: Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED), 18.10.1989: Nachfolger Honeckers im Amt des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, 24.10.1989: Vorsitzender des Staatsrates der DDR, 03.12.1989: Rücktritt des gesamten Politbüros (einschl. Krenz), 06.12.1989: Rücktritt vom Vorsitz des Staatsrates.

4 Gemeint ist Krenz' Antrittsrede am 18.10.1989.



Name: \_\_\_\_\_

zweiten Mal nach 1953 ernsthaft in ihrer Allmacht von dem Volk, in dessen Interesse sie zu herrschen vorgaben, herausgefordert. Diesmal standen ihnen jedoch keine sowjetischen Panzer zur Seite, die die Massenproteste blutig niedergewalzt hätten. Die Staatsmacht musste schließlich weichen; das Volk erlangte einen vollständigen Sieg. Blutvergießen konnte glücklicherweise durch das Zusammenspiel verschiedener Faktoren vermieden werden. Entscheidend trug hier neben der Weigerung der sowjetischen Truppen und der Schwäche des Regimes vor allem die gewaltlose Strategie der Vernunft der Oppositionsgruppen bei. Diese Strategie basierte auf der protestantisch geprägten Überzeugung ihrer Protagonisten, dass Gewaltlosigkeit unter allen Umständen Vorrang haben müsse. Den Revolutionären ging es nicht um Lynchjustiz, sondern um weitgehende Offenlegung des Unrechts ihrer Unterdrücker und – soweit möglich – um deren rechtsstaatliche Bestrafung. Damit wurde mit der unglückseligen revolutionären Tradition gebrochen, wonach eine neue politische Ordnung nur gewaltsam durchgesetzt werden kann. Es sollte also ein besonderer Grund zur Freude sein, dass es den Menschen ohne Blutvergießen gelungen ist, die bedrückend gewordenen Verhältnisse grundlegend zu ändern. An die Revolutionäre können doch nicht nur deshalb schlechte Noten vergeben werden, weil sie keine Barrikaden errichtet und die Vertreter des Regimes nicht an den Laternenpfählen aufgeknüpft hatten, kurz: sich nicht nach dem französischen Vorbild richteten!

Die Unsicherheit, die ostdeutschen Umwälzungen als Revolution zu bezeichnen[,] offenbart aber auch die generelle Zurückhaltung und Skepsis gegenüber der Anerkennung einer deutschen Revolution, so wie es sich für 1848 und 1918 beobachten lässt. Bis heute wird die durchaus ernst gemeinte Frage gestellt, ob 1848 und 1918 „echte“ Revolutionen waren. Oft werden sie als erfolglos oder fehlerhaft charakterisiert. So wollten beispielsweise die Revolutionäre von 1848 ein liberales und einiges Deutschland schaffen; dauerhaft verwirklichen konnten sie jedoch keines dieser Ziele. Dies war 1989 anders. Auch die ostdeutschen Massenproteste schrieben sich die Forderung nach Freiheit, Volkssouveränität und Öffentlichkeit auf ihre Fahnen, ebenso wie die Bildung eines einheitlichen deutschen Nationalstaates. Was 1848 noch scheiterte (und 1953 blutig niedergeschlagen wurde), fand 1989 ein glückliches, erfolgreiches Ende.

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2009

## Geschichte, Grundkurs

### 1. Aufgabenart

- B 1 Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

### 2. Aufgabenstellung

- |  |
|--|
| 1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. <span style="float: right;">(28 Punkte)</span>   |
| 2. Erläutern Sie die von den Autoren genannten inneren Faktoren, die das Ende der DDR herbeiführten, und erklären Sie knapp den im Text angedeuteten Wandel der sowjetischen Politik in den Jahren 1989/90. <span style="float: right;">(28 Punkte)</span> |
| 3. Setzen Sie sich mit Eppelmanns und Grünbaums Beurteilung der Volksbewegung 1989/90 auseinander, und diskutieren Sie den Vergleich mit dem Jahr 1848. <span style="float: right;">(24 Punkte)</span>   |

### 3. Materialgrundlage

- Rainer Eppelmann, Robert Grünbaum: Sind wir die Fans von Egon Krenz? Die Revolution von 1989/90 war keine „Wende“. In: Deutschland Archiv. Zeitschrift für das vereingte Deutschland, 37. Jg. (2004), Heft 5, S. 865 – 867

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2009

- |   |
|---|
| <p>1. <i>Inhaltliche Schwerpunkte</i></p> <p>Das „lange“ 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa<ul style="list-style-type: none"><li>– „Einheit und Freiheit“ in der deutschen Revolution 1848/49</li></ul></li></ul> <p>Das „kurze“ 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg<ul style="list-style-type: none"><li>– Entstehung und gesellschaftspolitische Entwicklung der DDR</li></ul></li><li>• Epochenjahr 1989<ul style="list-style-type: none"><li>– Der Untergang der Sowjetunion und die Revolutionen in Osteuropa</li><li>– Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/90</li></ul></li></ul> <p>2. <i>Medien/Materialien</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• entfällt</li></ul> |
|---|

## 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

|   | Anforderungen  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) <sup>1</sup> |
|---|--|--|
|   | Der Prüfling   |  |
| 1 | benennt die <b>Autoren</b> (Rainer Eppelmann, ehemaliger Oppositioneller in der DDR, und Robert Grünbaum, Politikwissenschaftler) und die <b>Adressaten</b> (Historiker bzw. Politikwissenschaftler, historisch und politisch interessierte Öffentlichkeit).   | 2 (I)  |
| 2 | charakterisiert den Text als <b>politischen Essay</b> , der im Auszug vorliegt und in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wurde.  | 2 (II)   |
| 3 | arbeitet das <b>Thema</b> heraus: die Revolution von 1989/90 – Wesensmerkmale und ihr Stellenwert in der deutschen Revolutionsgeschichte.  | 2 (II)   |
| 4 | arbeitet die <b>Absicht</b> der Verfasser heraus: Nachweis des revolutionären Charakters der Ereignisse 1989, Würdigung der Rolle der Oppositionskräfte im Revolutionsgeschehen.   | 4 (II)   |
| 5 | <p>gibt <b>Inhalt</b> und <b>Gedankengang</b> des Textes wieder, indem er</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die <b>Kernaussage</b> des Textes (die Vorgänge in der DDR 1989/90 sind nicht als Wende, sondern als Revolution zu bewerten) herausstellt,</li> <li>• die folgenden <b>Argumentationsstränge</b>, die die Kernaussage des Autors begründen und damit gegen die These eines Zusammenbruchs sprechen, herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> <li>– wesentliche Elemente einer Revolution („Systemkrise, Reformunfähigkeit der Regierenden, Massenproteste, Streben nach Freiheit, revolutionäre Dynamik, eine breite Volksbewegung“ und politischer Systemwechsel) liegen vor,</li> <li>– Zusammenbruch und Revolution stehen nicht in Widerspruch,</li> <li>– die tragende Rolle des Volksprotestes und die Dramatik des Verlaufs sind zu berücksichtigen,</li> <li>– Vermeidung von Gewalt beruhte neben dem Verhalten der Sowjetunion und der Schwäche der DDR-Regierung vor allem auf der friedlichen Strategie und Zielsetzung der Opposition,</li> </ul> </li> <li>• als <b>Schlussfolgerung</b> der Autoren darlegt, dass Unsicherheit, Zurückhaltung und Skepsis in der Verwendung des Revolutionsbegriffs für die Jahre 1848, 1919 und 1989 zu beobachten sind und dass die Volksbewegung von 1989 Forderungen von 1848 aufgriff und zum Abschluss brachte.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die Hauptaussagen der Quelle werden, z. B. auf der Grundlage einer Gliederung nach Sinnabschnitten im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend wiedergegeben.</p> <p><b>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung präzise und differenziert so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p> | 18 (I)   |
| 6 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)  |  |

<sup>1</sup> AFB = Anforderungsbereich

## Teilaufgabe 2

|   | Anforderungen   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) |
|---|---|-------------------------------------|
|   | Der Prüfling  |                                     |
| 1 | <p>erläutert die im Text <b>genannten inneren Faktoren</b>, die das Ende der DDR herbeiführten. Dabei geht er z. B. auf folgende Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Systemkrise: Konfliktpotentiale durch zwanghafte Erhaltung des totalitären Systems; Diskrepanz zwischen pseudodemokratischer Fassade und machtpolitischer Realität; Versorgungsengpässe aufgrund von Planwirtschaft; Zuspitzung der Finanzprobleme der DDR,</li> <li>• Reformunfähigkeit der Regierenden: Festhalten am alten Kurs durch die Regierung Honecker, Bewahrung der Suprematie der SED bei rigoroser Verfolgung und Ausschaltung Andersdenkender, Machtlosigkeit aller anderen Institutionen,</li> <li>• Zunahme der öffentlichen Demonstrationen – ausgehend von Kirchengemeinden und Bürgerrechtsbewegungen –, die in den Leipziger Montagsdemonstrationen unter dem Motto „Wir sind das Volk“, „Keine Gewalt“ ihr Zentrum finden.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Zwei Aspekte werden in Grundzügen erläutert. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Drei Aspekte werden umfassend dargestellt und auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert. Die Darstellung weist keine sachlichen Mängel auf.</p> | 14 (II)                             |
| 2 | <p>erklärt den <b>Wandel der sowjetischen Politik</b> in den Jahren 1989/90, indem er z. B. folgende Aspekte anführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zunehmender Verlust des sowjetischen Einflusses in Europa durch Reformbewegungen in Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei,</li> <li>• politischer Kurswechsel („Perestroika“) durch den Generalsekretär der KPdSU M. Gorbatschow,</li> <li>• Wegfall der bedingungslosen Stützung der Machtelite der DDR durch die Sowjetunion,</li> <li>• Einbindung der deutschen Frage in den europäischen Entspannungsprozess.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Zwei Aspekte werden in Grundzügen erläutert. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Drei Aspekte werden umfassend dargestellt und auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert. Die Darstellung weist keine sachlichen Mängel auf.</p>  | 14 (II)                             |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)   |                                     |

## Teilaufgabe 3

|   | Anforderungen   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) |
|---|---|-------------------------------------|
|   | Der Prüfling  |                                     |
| 1 | <p>setzt sich mit <b>Eppelmanns</b> und <b>Grünbaums Beurteilung der Volksbewegung 1989/90</b> auseinander, indem er z. B. folgende Aspekte diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „gewaltlose Strategie der Vernunft“ ( mögliche Einschränkung: von einem genau geplanten Vorgehen kann aufgrund der spontan entstandenen Massenproteste nicht generell gesprochen werden),</li> <li>• „Zurückhaltung der UdSSR“ als wichtige Grundlage des Erfolgs,</li> <li>• „Offenlegung des Unrechts“ als Triebkraft/Anliegen der Volksbewegung (mögliche Einschränkung: wirtschaftliche Forderungen und Reisefreiheit ebenfalls wichtige Anliegen der Protestierenden),</li> <li>• Behauptung der entscheidenden Bedeutung des „wirtschaftlichen Kollaps“ der DDR,</li> <li>• Rolle des Protestantismus.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Eppelmanns und Grünbaums Beurteilung wird in Grundzügen diskutiert; dabei werden zwei Aspekte nachvollziehbar ausgeführt.</p> <p><b>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die Beurteilung wird differenziert diskutiert; dabei werden drei Aspekte nachvollziehbar ausgeführt.</p>  | 12 (III)                            |
| 2 | <p>diskutiert den Vergleich zwischen den Revolutionen von 1848 und 1989. Eine abwägende Argumentation, die sich bejahend, relativierend oder ablehnend mit dem <b>Vergleich</b> auseinandersetzt, könnte z. B. folgende Argumentationsansätze in den Blick nehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Revolution von 1989 vollendete die Revolution von 1848. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wesentliche Forderungen von 1848 („liberales und einiges Deutschland“) sind erst durch die Massenproteste des Jahres 1989 erfolgreich umgesetzt worden.</li> <li>– Die Massenproteste der Jahre 1848 und 1989 sind als „echte“ Revolutionen zu bewerten.</li> </ul> </li> <li>• Die Trägergruppen der Revolution von 1848 hatten jedoch keine einheitlichen politischen Zielsetzungen.</li> <li>• Die These einer Fortführung und Vollendung ist nicht tragfähig. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Forderungen von 1848 entsprechen aufgrund ihrer historischen Bedingtheit (deutscher Partikularismus, Feudalverhältnisse) nicht den Forderungen von 1989.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling gelangt unter Berücksichtigung zutreffender Sachverhalte zu einer nachvollziehbaren Beurteilung der Position der Autoren. Dabei weist er grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p><b>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling gelangt mit Hilfe einer abwägenden aspektreichen Berücksichtigung zutreffender Sachverhalte zu einer differenziert begründeten Beurteilung der Position der Autoren. Dabei weist er breite historische Kenntnisse nach.</p> | 12 (III)                            |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)   |                                     |

## b) Darstellungsleistung

|   | <b>Anforderungen</b>  | maximal<br>erreichbare<br>Punktzahl |
|---|---|-------------------------------------|
|   | <b>Der Prüfling</b>   |                                     |
| 1 | strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung. | 5                                   |
| 2 | bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.  | 4                                   |
| 3 | belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).  | 3                                   |
| 4 | formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.   | 4                                   |
| 5 | schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.                   | 4                                   |

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

|   | Anforderungen   | Lösungsqualität                     |                 |    |    |
|---|---|-------------------------------------|-----------------|----|----|
|   |   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK <sup>2</sup> | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>   |                                     |                 |    |    |
| 1 | benennt die Autoren ...   | 2 (I)                               |                 |    |    |
| 2 | charakterisiert den Text ...  | 2 (II)                              |                 |    |    |
| 3 | arbeitet das Thema ...  | 2 (II)                              |                 |    |    |
| 4 | arbeitet die Absicht ...  | 4 (II)                              |                 |    |    |
| 5 | gibt Inhalt und ...   | 18 (I)                              |                 |    |    |
| 6 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |                 |    |    |
|   | <b>Summe 1. Teilaufgabe</b>   | <b>28</b>                           |                 |    |    |

**Teilaufgabe 2**

|   | Anforderungen   | Lösungsqualität                     |    |    |    |
|---|---|-------------------------------------|----|----|----|
|   |   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>   |                                     |    |    |    |
| 1 | erläutert die im ...  | 14 (II)                             |    |    |    |
| 2 | erklärt den Wandel ...  | 14 (II)                             |    |    |    |
| 2 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |    |    |    |
|   | <b>Summe 2. Teilaufgabe</b>   | <b>28</b>                           |    |    |    |

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 3**

|   | Anforderungen   | Lösungsqualität                     |    |    |    |
|---|---|-------------------------------------|----|----|----|
|   |   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>   |                                     |    |    |    |
| 1 | setzt sich mit ...  | 12 (III)                            |    |    |    |
| 2 | diskutiert den Vergleich ...  | 12 (III)                            |    |    |    |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |    |    |    |
|   | <b>Summe 3. Teilaufgabe</b>   | <b>24</b>                           |    |    |    |
|   | <b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>                              | <b>80</b>                           |    |    |    |

**Darstellungsleistung**

|   | Anforderungen                       | Lösungsqualität               |    |    |    |
|---|-------------------------------------|-------------------------------|----|----|----|
|   |                                     | maximal erreichbare Punktzahl | EK | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>                 |                               |    |    |    |
| 1 | strukturiert seinen Text ...        | 5                             |    |    |    |
| 2 | bezieht beschreibende, deutende ... | 4                             |    |    |    |
| 3 | belegt seine Aussagen ...           | 3                             |    |    |    |
| 4 | formuliert unter Beachtung ...      | 4                             |    |    |    |
| 5 | schreibt sprachlich richtig ...     | 4                             |    |    |    |
|   | <b>Summe Darstellungsleistung</b>   | <b>20</b>                     |    |    |    |

|  |   |            |  |  |  |
|--|---|------------|--|--|--|
|  | <b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>                           | <b>100</b> |  |  |  |
|  | <b>aus der Punktsumme resultierende Note</b>  |            |  |  |  |
|  | <b>Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b> |            |  |  |  |
|  |   |            |  |  |  |
|  | <b>Paraphe</b>  |            |  |  |  |

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

| <b>Note</b>        | <b>Punkte</b> | <b>Erreichte Punktzahl</b> |
|--------------------|---------------|----------------------------|
| sehr gut plus      | 15            | 100 – 95                   |
| sehr gut           | 14            | 94 – 90                    |
| sehr gut minus     | 13            | 89 – 85                    |
| gut plus           | 12            | 84 – 80                    |
| gut                | 11            | 79 – 75                    |
| gut minus          | 10            | 74 – 70                    |
| befriedigend plus  | 9             | 69 – 65                    |
| befriedigend       | 8             | 64 – 60                    |
| befriedigend minus | 7             | 59 – 55                    |
| ausreichend plus   | 6             | 54 – 50                    |
| ausreichend        | 5             | 49 – 45                    |
| ausreichend minus  | 4             | 44 – 39                    |
| mangelhaft plus    | 3             | 38 – 33                    |
| mangelhaft         | 2             | 32 – 27                    |
| mangelhaft minus   | 1             | 26 – 20                    |
| ungenügend         | 0             | 19 – 0                     |



Name: \_\_\_\_\_

## **Abiturprüfung 2009**

### *Geschichte, Grundkurs*

---

#### **Aufgabenstellung:**

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(28 Punkte)*
2. sie in den zeitgeschichtlichen Zusammenhang des Jahres 1933 einordnen und Hitlers Einschätzungen seiner machtpolitischen Situation erläutern, *(26 Punkte)*
3. das von Hitler ausgesprochene Verbot aller Einzelaktionen (vgl. Z. 21 f. und Z. 25 – 27) im Kontext seiner bis 1934 angewandten politischen Strategien und Maßnahmen beurteilen. *(26 Punkte)*

#### **Materialgrundlage:**

- Rundfunckerklärung Adolf Hitlers zum Flaggenerlass vom 12. März 1933.  
In: Völkischer Beobachter vom 13. März, Norddeutsche Ausgabe A, 73.  
Ausgabe, erstes Beiblatt

#### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_

### Rundfunckerklärung Adolf Hitlers zum Flaggenerlass vom 12. März 1933<sup>1</sup>

„Mit diesem Erlaß hat der Herr Reichspräsident bis zur endgültigen Regelung von sich aus verfügt, daß die Fahne der nationalen Erhebung nunmehr auf den Staats- und öffentlichen Gebäuden neben unserer unvergeßlichen ehrwürdigen Traditionsfahne des alten Deutschen Reiches künftighin zu wehen hat.

5 Nationalsozialisten, die ihr in dieser Stunde mithört!

S.A.- und S.S.-Männer!

Damit ist auch nach außen hin sichtbar durch diese Vermählung **der Sieg der nationalen Revolution** gekennzeichnet. Uns alle muß in dieser historischen Stunde, da wir gerade zu-

10 Dankbarkeit für den hochherzigen Entschluß des Generalfeldmarschalls eine stolze Befriedigung erfüllen. Ein vierzehnjähriger Kampf um die Macht hat nunmehr seinen sichtbaren symbolischen Abschluß gefunden. Es ist aber nunmehr an uns selbst, dafür zu sorgen, daß diese Macht von jetzt ab durch nichts mehr erschüttert wird.

Als euer Führer und im Namen der Regierung der nationalen Revolution fordere ich euch  
15 daher auf, die Ehre und damit aber auch die Würde des neuen Regiments so zu vertreten, daß es vor der deutschen Geschichte dereinst auch in Ehren und Würden zu bestehen vermag. Mit dem heutigen Tage, da nun auch symbolisch die gesamte vollziehende Gewalt in die Hände des nationalen Deutschlands gelegt wurde, beginnt der zweite Abschnitt unseres Ringens. Von nun ab wird der Kampf der Säuberung und Inordnungbringung des Reiches  
20 ein planmäßiger und von oben geleiteter sein.

Ich befehle euch daher von jetzt ab strengste und blindeste Disziplin. Alle Einzelaktionen haben von jetzt ab zu unterbleiben. Nur dort, wo die Feinde der nationalen Erhebung sich unseren gesetzlichen Anordnungen mit Gewalt widersetzen, oder wo sie einzelne unserer  
25 Männer oder marschierenden Kolonnen überfallen, ist der Widerstand dieser Elemente sofort und gründlichst zu brechen. Im übrigen aber ist es nun unsere Aufgabe, dem ganzen deutschen Volk und vor allem auch unserer Wirtschaft das Gefühl der unbedingten Sicherheit zu geben. Wer es von jetzt ab versucht, durch Einzelaktionen Störungen unseres Verwaltungs- oder des geschäftlichen Lebens herbeizuführen, handelt bewußt gegen die nationale Regierung, denn heute sind wir für das Reich verantwortlich, weil es in unsere  
30 Hand gegeben ist.

Meine Parteigenossen!

Ihr habt in vierzehnjähriger Arbeit für dieses nunmehr entstehende Deutschland gekämpft. Heute ist die Fahne dieses Kampfes staatlich sanktioniert. Ihr könnt daran aber auch erse-  
35 hen, wohin uns eure Disziplin und Unterordnung geführt hat. Nur sie allein kann uns nunmehr weiterleiten. Unser Sieg ist so groß, daß wir nicht kleinliche Rachsucht empfinden können.

Sollten die Feinde der nationalen Erhebung irgendeinen Widerstand versuchen, dann wird der Wille der Regierung der nationalen Revolution sie blitzschnell niederzwingen, und ihr werdet die Befehle erhalten.

---

1 Fettdruck und Sperrungen wie im Originaltext.

2 Angesprochen ist der Volkstrauertag am 12.3.1933, der mit dem Gesetz vom 27.02.1934 zum Heldengedenktag umbenannt wurde.



Name: \_\_\_\_\_

- 40 Hütet euch aber vor Provokateuren und Spitzeln, die, wie wir heute durch die Belege wissen, von der Kommunistischen Partei in unsere Formationen entsandt worden sind. Wir werden sie dank unseres heutigen Einblicks in das Treiben dieser Verbrecherorganisationen in kürzester Zeit ohnehin entfernt haben.
- Indem ich euch so die Reinheit und damit die Ehre unserer nationalen Erhebung zu schützen
- 45 befehle, danke ich euch aber auch für das Übermaß an Treue, Disziplin und an Opfern, die ihr mir bisher entgegengebracht und gegeben habt. In wenigen Wochen ist in erster Linie durch eure Arbeit und durch euer Wirken eine der größten Umwälzungen vollzogen worden, die Deutschland bisher kennt. Sie wird dem deutschen Volk sichtbar gezeigt werden durch die Anordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick, die ich hiermit bekanntgebe:
- 50 „Zur Feier des Sieges der nationalen Revolution haben sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches von morgen, Montag, ab auf die Dauer von drei Tagen in den vom Herrn Reichspräsidenten anbefohlenen beiden Farben zu flaggen.“
- Meine Parteigenossen!  
Es lebe die nationale Revolution!
- 55 Es lebe unser heißgeliebtes deutsches Volk und unser stolzes Deutsches Reich!“

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2009

## Geschichte, Grundkurs

### 1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

### 2. Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (28 Punkte)
2. sie in den zeitgeschichtlichen Zusammenhang des Jahres 1933 einordnen und Hitlers Einschätzungen seiner machtpolitischen Situation erläutern, (26 Punkte)
3. das von Hitler ausgesprochene Verbot aller Einzelaktionen (vgl. Z. 21 f. und Z. 25 – 27) im Kontext seiner bis 1934 angewandten politischen Strategien und Maßnahmen beurteilen. (26 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Rundfunckerklärung Adolf Hitlers zum Flaggenerlass vom 12. März 1933.  
In: Völkischer Beobachter vom 13. März, Norddeutsche Ausgabe A, 73.  
Ausgabe, erstes Beiblatt

### 4. Bezüge zu den Vorgaben 2009

1. *Inhaltliche Schwerpunkte*  
Das „kurze“ 20. Jahrhundert
  - Die nationalsozialistische Diktatur
    - Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930 – 1933, NS-Ideologie
    - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34
2. *Medien/Materialien*
  - entfällt

### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

## 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

### Teilleistungen – Kriterien

#### a) inhaltliche Leistung

#### Teilaufgabe 1

|   | Anforderungen  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) <sup>1</sup> |
|---|--|--|
|   | Der Prüfling   |  |
| 1 | benennt den <b>Redner/Sprecher</b> (Adolf Hitler, dt. Reichskanzler und Führer der NSDAP) und die <b>Adressaten</b> (die Anhängerschaft Hitlers in Partei, SA und SS sowie vor allem die deutsche Öffentlichkeit).   | 2 (I)  |
| 2 | charakterisiert die <b>Quellenart</b> als Überrest und die <b>Textsorte</b> als politische Rede (Ansprache).   | 2 (II)   |
| 3 | benennt den <b>Zeitpunkt</b> der Rede/des Artikels (12.3./13.3.1933) und den <b>Anlass</b> (Fahnenenerlass des Reichspräsidenten vom 12.3.1933).   | 2 (II)   |
| 4 | arbeitet das <b>Thema</b> heraus: Darlegung der Bedeutung und Konsequenzen des Fahnenenerlasses für Regierung und Nationalsozialisten.   | 2 (II)   |
| 5 | arbeitet die <b>Intention</b> des Redners heraus: Verpflichtung der Anhänger auf unbedingten Gehorsam gegenüber der zukünftigen Arbeit der Regierung sowie Versicherung einer dem nationalen Wohl und der Sicherheit verpflichteten Regierungspolitik.   | 2 (II)   |
| 6 | <p>gibt <b>Inhalt</b> und <b>Gedankengang</b> der Rede wieder, indem er folgende zentrale Aspekte benennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vorstellung und Einschätzung der Sachlage:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die zukünftige Verwendung der Hakenkreuzfahne mit der des Kaiserreichs als Anordnung des Reichspräsidenten;</li> <li>– die Bewertung dieses Vorgangs als Ausdruck des Sieges im Kampf um die politische Macht;</li> <li>– die Genugtuung des Redners angesichts der behaupteten erfolgreich geleisteten vierzehnjährigen politischen Arbeit unter direkter Einbeziehung der Gefolgsleute;</li> </ul> </li> <li>• <b>Vorstellung der Zukunftsaufgaben in der Politik und Konsequenzen für das zukünftige Verhalten der Gefolgsleute:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die gemeinsame Verpflichtung zum unbedingten Machterhalt als unmittelbare Zukunftsaufgabe;</li> <li>– Aufforderung zu angemessenem Auftreten der Gefolgsleute;</li> <li>– Ankündigung des Beginns der zweiten Phase des politischen Kampfes als systematisch angelegte Aufgabe der Regierung;</li> <li>– den Befehl zur uneingeschränkten Disziplin seiner Gefolgsleute angesichts der anstehenden Aufgabe, dem Volk, insbesondere im Bereich der Wirtschaft, „das Gefühl der unbedingten Sicherheit“ zu geben;</li> <li>– die weiterhin existierende Option auf praktisches Eingreifen der Anhänger bei gewalttätigem Widerstand gegen die Regierungspolitik und gewalttätigem Vorgehen gegen die Anhänger;</li> </ul> </li> <li>• <b>Anweisungen an die Parteigänger und Lob ihres Verhaltens:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Disziplin und bedingungsloser Gehorsam als Voraussetzungen der gegenwärtigen Erfolge und des künftigen Handelns;</li> <li>– die nicht näher erläuterte zukünftige Handlungsbereitschaft der Anhänger beim behaupteten siegreichen Kampf der Regierung gegen politischen Widerstand;</li> </ul> </li> </ul> | 18 (I)   |

<sup>1</sup> AFB = Anforderungsbereich

|   |   |  |
|---|---|--|
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Aufforderung zur Wachsamkeit der Anhänger gegenüber kommunistischen Infiltrationsversuchen und Ankündigung von Maßnahmen gegen Kommunisten;</li> <li>– der Dank für die geleistete Arbeit und persönliche Treue der Anhänger bei der Umgestaltung Deutschlands;</li> <li>• <b>Veranschaulichung der errungenen Machtposition:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verkündung der dreitägigen Beflaggung als Siegeszeichen.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die Hauptaussagen der Quelle werden, z. B. auf der Grundlage einer Gliederung nach Sinnabschnitten im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend wiedergegeben.</p> <p><b>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung präzise und differenziert so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p> |  |
| 7 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)   |  |

## Teilaufgabe 2

|   | Anforderungen  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) |
|---|--|-------------------------------------|
|   | Der Prüfling   |                                     |
| 1 | <p>ordnet die Quelle in den zeitgeschichtlichen Zusammenhang des Jahres 1933 ein. Dabei geht er ein auf z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30.01.1933,</li> <li>• die Zusammensetzung des Kabinetts,</li> <li>• den Reichstagsbrand und die folgende Notverordnung,</li> <li>• die Reichstagswahlen.</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 5 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling berücksichtigt drei Aspekte und erläutert diese. Die Darstellung weist grundlegende aufgabenbezogene Kenntnisse nach und ist frei von wesentlichen sachlichen Fehlern.</p> <p><b>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling berücksichtigt die o. g. Aspekte und erläutert diese. Die Darstellung weist breite aufgabenbezogene Kenntnisse nach und ist frei von wesentlichen sachlichen Fehlern.</p>  | 10 (II)                             |
| 2 | <p>erläutert Hitlers Einschätzungen seiner machtpolitischen Situation. Dabei können z. B. folgende Faktoren berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hitlers <b>Überzeugung von seiner grundsätzlich vorhandenen politischen Dominanz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– als Sieger in einem vierzehnjährigen Kampf um die Macht;</li> <li>– als Führer der Partei und ihrer Organisationen mit dem Anspruch auf absoluten Gehorsam (Führerprinzip);</li> <li>– als Sprecher und maßgeblicher Politiker der Regierung (Reichskanzler; Übergewicht der NSDAP in der Koalition);</li> </ul> </li> <li>• Hitlers <b>Überzeugung von der Wichtigkeit seiner neuen Rolle als Staatsmann in der Phase der Machtsicherung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– seine Aufforderung an die Anhänger zur Akzeptanz und Unterstützung der Regierung;</li> <li>– seine deutlich artikulierte Verantwortung für den Aufbau eines Sicherheitsgefühls im Volk und vor allem in der Wirtschaft (Verpflichtung wegen Unterstützung im Wahlkampf);</li> <li>– seine Betonung der zukünftigen politischen Zuständigkeit der Regierung;</li> </ul> </li> </ul> | 16 (II)                             |

|   |  |  |
|---|--|--|
|   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hitlers <b>Überzeugung von der grundsätzlichen Notwendigkeit der weiteren Unterstützung durch seine Anhänger:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Betonung der persönlichen und emotionalen Beziehung;</li> <li>– das Lob und der Dank für die geleistete Arbeit und Haltung;</li> <li>– die Aufforderung zur Wachsamkeit gegenüber den Kommunisten;</li> <li>– die erwartete permanente, gleichwohl nicht konkretisierte Handlungsbereitschaft gegenüber politischen Gegnern;</li> </ul> </li> <li>• Hitlers <b>Überzeugung von der notwendigen Einbindung seiner Politik in die nationale und konservative Tradition des Kaiserreichs:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– in der positiven Hervorhebung der Verbindung der beiden Fahnen;</li> <li>– in der respektvollen Einbeziehung der Person des Reichspräsidenten;</li> <li>– in der pathetischen Einbeziehung des Volkstrauertages/Heldengedenktages;</li> <li>– in der Betonung des Kampfes gegen den Kommunismus;</li> <li>– in der Betonung des Wohles des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches am Ende der Rede.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling erläutert in Grundzügen Hitlers Einschätzungen seiner machtpolitischen Situation. Er berücksichtigt dabei zwei Aspekte. Eine Rückbindung der Aussagen an den Text ist vorhanden.</p> <p><b>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling erläutert gründlich Hitlers Einschätzungen seiner machtpolitischen Situation. Er berücksichtigt dabei drei Aspekte. Eine differenzierte Rückbindung der Aussagen an den Text ist vorhanden.</p> |  |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)  |  |

**Teilaufgabe 3**

|   | <b>Anforderungen</b>   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) |
|---|--|-------------------------------------|
|   | <b>Der Prüfling</b>  |                                     |
| 1 | <p>beurteilt das Verbot aller Einzelaktionen als geschickt eingesetztes Instrument Hitlers im Kontext seiner politischen Strategien. Dabei geht er auf die adressatenbezogene Bedeutung des Verbots im situativen und längerfristigen politischen Zusammenhang ein und berücksichtigt z. B. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Verbot als <b>Mittel zur Machtsicherung und Machtetablierung,</b></li> <li>• das Verbot als <b>Teil einer situativ notwendigen Beruhigungsstrategie</b> Hitlers gegenüber Öffentlichkeit und Wirtschaft,</li> <li>• das Verbot als <b>Teil einer situativ notwendigen Akzeptanz- und Aufwertungsstrategie</b> Hitlers gegenüber seinem Koalitionspartner, nationalkonservativen Kreisen der Bevölkerung und dem Reichspräsidenten aufgrund des Zwangs zur Koalition,</li> <li>• das Verbot als Hitlers <b>offensives Signal seines unbedingten Führungs- und Gehorsamsanspruchs (Führerprinzip),</b> adressiert an mögliche parteiinterne Widersacher,</li> <li>• das Verbot als nur <b>eine Möglichkeit Hitlers, politisch flexibel zu agieren,</b> da er gleichzeitig das Szenario für eine Aufhebung des Verbots mitliefert (vgl. Z. 22 – 25).</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling erarbeitet in Grundzügen die Einbettung des Verbots in Hitlers politischen Strategien und berücksichtigt zwei der genannten Aspekte. Dabei gelangt er unter Bezugnahme auf den Text zu einem eigenständigen Urteil. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> | 14 (III)                            |

|   |  |          |
|---|--|----------|
|   | <p><b>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling erarbeitet differenziert die Einbettung des Verbots in Hitlers politische Strategie und berücksichtigt drei Aspekte. Dabei gelangt er unter gründlicher Bezugnahme auf den Text zu einem fundierten eigenständigen Urteil. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p>   |          |
| 2 | <p>bewertet die bis 1934 durchgeführte Umsetzung der vom Autor genannten Aufgaben als fortlaufende Zerstörung des demokratischen Staates bei gleichzeitiger nationalsozialistischer Machtetablierung. Dabei können z. B. folgende Maßnahmen und Vorgänge berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur <b>Aufgabe der Machtsicherung</b> (Z. 12 – 13): <ul style="list-style-type: none"> <li>– das Ermächtigungsgesetz und seine politischen Implikationen;</li> <li>– die Konzentration der politischen und militärischen Macht auf Hitler (die Übernahme des Amtes des Reichspräsidenten durch Hitler; die Vereidigung der Reichswehr auf Hitler); darüber hinaus: Entmachtung der SA (Röhm-„Putsch“);</li> </ul> </li> <li>• zur <b>Aufgabe der Vermittlung eines Sicherheitsgefühls</b> (Z. 25 – 27): <ul style="list-style-type: none"> <li>– der inszenierte „Tag von Potsdam“;</li> </ul> </li> <li>• zur <b>Aufgabe der „Säuberung und Inordnungbringung des Reiches“</b> (Z. 19 – 20): <ul style="list-style-type: none"> <li>– das Konzept und die Realisierung der Gleichschaltung;</li> </ul> </li> <li>• zur Aufgabe der <b>Ausschaltung von kommunistischen „Provokateuren und Spitzeln“</b> (Z. 40 – 43): <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Zerschlagung der KPD, Verfolgung und Vernichtung ihrer Mitglieder;</li> <li>– die Ausschaltung jeglicher Opposition (Parteien, Gewerkschaften);</li> <li>– die Einheit von Partei und Staat per Gesetz.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling gelangt unter Einbeziehung von zwei Aufgaben und ihrer Umsetzung zu einem Werturteil. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p><b>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b><br/>Der Prüfling gelangt unter gründlicher Einbeziehung von drei Aufgaben und ihrer Umsetzung zu einem Werturteil. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> | 12 (III) |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)  |          |

## b) Darstellungsleistung

|   | Anforderungen   | maximal erreichbare Punktzahl |
|---|---|-------------------------------|
|   | Der Prüfling  |                               |
| 1 | strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung. | 5                             |
| 2 | bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.  | 4                             |
| 3 | belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).  | 3                             |
| 4 | formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.   | 4                             |
| 5 | schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.                   | 4                             |

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Teilaufgabe 1**

| Anforderungen               |   | Lösungsqualität                     |                 |    |    |
|-----------------------------|---|-------------------------------------|-----------------|----|----|
|                             | Der Prüfling  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK <sup>2</sup> | ZK | DK |
| 1                           | benennt den Redner/Sprecher ...   | 2 (I)                               |                 |    |    |
| 2                           | charakterisiert die Quellenart ...                                      | 2 (II)                              |                 |    |    |
| 3                           | benennt den Zeitpunkt ...   | 2 (II)                              |                 |    |    |
| 4                           | arbeitet das Thema ...  | 2 (II)                              |                 |    |    |
| 5                           | arbeitet die Intention ...  | 2 (II)                              |                 |    |    |
| 6                           | gibt Inhalt und ...   | 18 (I)                              |                 |    |    |
| 7                           | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |                 |    |    |
| <b>Summe 1. Teilaufgabe</b> |   | <b>28</b>                           |                 |    |    |

**Teilaufgabe 2**

| Anforderungen               |   | Lösungsqualität                     |    |    |    |
|-----------------------------|---|-------------------------------------|----|----|----|
|                             | Der Prüfling  | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK | ZK | DK |
| 1                           | ordnet die Quelle ...   | 10 (II)                             |    |    |    |
| 2                           | erläutert Hitlers Einschätzungen ...                                    | 16 (II)                             |    |    |    |
| 3                           | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |    |    |    |
| <b>Summe 2. Teilaufgabe</b> |   | <b>26</b>                           |    |    |    |

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 3**

|   | Anforderungen   | Lösungsqualität                     |    |    |    |
|---|---|-------------------------------------|----|----|----|
|   |   | maximal erreichbare Punktzahl (AFB) | EK | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>   |                                     |    |    |    |
| 1 | beurteilt das Verbot ...  | 14 (III)                            |    |    |    |
| 2 | bewertet die bis ...  | 12 (III)                            |    |    |    |
| 3 | erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)<br>.....<br>..... |                                     |    |    |    |
|   | <b>Summe 3. Teilaufgabe</b>   | <b>26</b>                           |    |    |    |
|   | <b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>                              | <b>80</b>                           |    |    |    |

**Darstellungsleistung**

|   | Anforderungen                       | Lösungsqualität               |    |    |    |
|---|-------------------------------------|-------------------------------|----|----|----|
|   |                                     | maximal erreichbare Punktzahl | EK | ZK | DK |
|   | <b>Der Prüfling</b>                 |                               |    |    |    |
| 1 | strukturiert seinen Text ...        | 5                             |    |    |    |
| 2 | bezieht beschreibende, deutende ... | 4                             |    |    |    |
| 3 | belegt seine Aussagen ...           | 3                             |    |    |    |
| 4 | formuliert unter Beachtung ...      | 4                             |    |    |    |
| 5 | schreibt sprachlich richtig ...     | 4                             |    |    |    |
|   | <b>Summe Darstellungsleistung</b>   | <b>20</b>                     |    |    |    |

|  |   |            |  |  |  |
|--|---|------------|--|--|--|
|  | <b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>                           | <b>100</b> |  |  |  |
|  | <b>aus der Punktsumme resultierende Note</b>  |            |  |  |  |
|  | <b>Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b> |            |  |  |  |
|  |   |            |  |  |  |
|  | <b>Paraphe</b>  |            |  |  |  |

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: \_\_\_\_\_

Die Klausur wird abschließend mit der Note: \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

| <b>Note</b>        | <b>Punkte</b> | <b>Erreichte Punktzahl</b> |
|--------------------|---------------|----------------------------|
| sehr gut plus      | 15            | 100 – 95                   |
| sehr gut           | 14            | 94 – 90                    |
| sehr gut minus     | 13            | 89 – 85                    |
| gut plus           | 12            | 84 – 80                    |
| gut                | 11            | 79 – 75                    |
| gut minus          | 10            | 74 – 70                    |
| befriedigend plus  | 9             | 69 – 65                    |
| befriedigend       | 8             | 64 – 60                    |
| befriedigend minus | 7             | 59 – 55                    |
| ausreichend plus   | 6             | 54 – 50                    |
| ausreichend        | 5             | 49 – 45                    |
| ausreichend minus  | 4             | 44 – 39                    |
| mangelhaft plus    | 3             | 38 – 33                    |
| mangelhaft         | 2             | 32 – 27                    |
| mangelhaft minus   | 1             | 26 – 20                    |
| ungenügend         | 0             | 19 – 0                     |